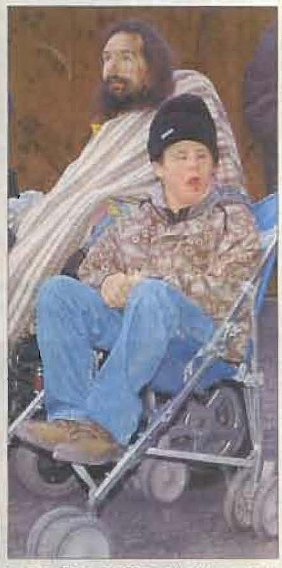
Tiroler Tageszeitung
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR TIROL
Freitag, 5. Dezember 2003



Exekutor Mühlegger (vorne) und Klägeranwalt Matzunski schritten im Morgengrauen zur Tat. Fünf couragierte Rollstuhlfahrer und ihre Helfer stellten sich der Baufirma in den Weg. Rechts der behinderte, kranke Simon: Seine Pflege wird massiv erschwert, weil der Nachbar auf sein Recht pocht. Fotos: Parigger

Wegüberdachung für behindertes Kind stört den Nachbarn – Rollstuhlfahrer blockierten Baufirma

Im Rollstuhl Zwangsabriss vereitelt

Fünf Rollstuhlfahrer verhinderten am Donnerstag den Zwangsabbruch eines Wegdaches in Vomp. Sie verteidigen die Rechte eines behinderten Buben.

Von ELKE RUSS

VOMP. Am Griesbichl, im Morgengrauen: Mit Thermoskannen ausgerüstet, bauen sich fünf Rollstuhlfahrer vor dem überdachten Weg der Familie Bacher auf. Kurz nach 7 Uhr Früh nahen mit ernster Miene der Gerichtsvollzieher aus Schwaz und der Anwalt des Klägers, um den Zwangsabriss des Wegdachs zu überwachen.

In Linz beginnt's.

Streit um Zentimeter

Das Corpus Delicti ist 35 Meter lang, steht baugenehmigt auf dem Grund der Bachers und wurde mit Landesförderung errichtet. Es schützt einen Weg mit 18 Prozent Gefälle vor Schnee und Eis, der den einzigen Zugang zum Haus bildet. Die steile Gasse ist damit auch die einzige Möglichkeit, um den behinderten Sohn zu versorgen: Simon leidet am Down-Syndrom und einer schweren Lungenkrankheit. „Wir haben ihn im Winter immer getragen, aber er wird jetzt 14 und wir schaffen das nicht mehr", sagt Vater Josef Bacher.

Für den Nachbarn, der nebenan ein Gartenhaus geerbt hat, zählt das nicht: Mario R. aus Innsbruck besteht auf seinem – zentimetergenau festgelegten – Nutzungsrecht für den Weg und hat es über zwei Instanzen durchgefochten.

„Wir können nicht zuschauen, wie das abgerissen wird", erklärt Gerhard Walter namens der zum Teil aus Innsbruck angereisten Rollifahrer. „Wenn die österreichischen Gerichte nicht in der Lage sind, Simon Menschenrechte zu gewähren, müssen wir etwas tun."

„Mir persönlich tut die Familie sehr, sehr leid, aber das ist ausprozessiert. Ich habe einen richterlichen Vollzugsauftrag, das Dach muss weg", bedauert Exekutor Christian Mühlegger aus Schwaz. „Man hat mir gesagt, worum es geht. Aber dass es so herb ist, habe ich nicht gewusst", sagt der Kopf des beauftragten Bautrupps betroffen. „Es ist eine Schweinerei", erregt sich Bacher. „Kein Richter hat sich die Mühe gemacht, sich das auch nur anzuschauen." Auch für die Rollstuhlfahrer sind klar Simons Rechte verletzt, weil er in seiner Mobilität beschränkt werde.

In Tirol geht's weiter.
Von den 160 Konkursen hat man viel gehört. Von den 2000 Neugründungen zu wenig.
Die Wirtschaft schafft's.
Pro Wirtschaft Tirol

Abbruch verschoben

Der Anwalt von R., Herbert Matzunski, spricht von unangemeldeter Demonstration. Weil die Rolli-Fahrer die Bauarbeiter blockieren, wird die Gendarmerie gerufen. Beamte in Uniform und Zivil tauchen auf. Es wird viel gefunkt und telefoniert. Alle frieren. Nach zwei Stunden Warten ergeht noch einmal die Aufforderung an die Demonstranten, sich zurückzuziehen. Als sie sich erneut weigern, wird der Abriss offiziell abgeblasen – vorerst. „Der nächste Vollzug erfolgt wahrscheinlich ohne Vorankündigung", lässt der Exekutor wissen.